

Die interdisziplinäre Zweitmeinung

Ergebnisse einer Evaluation von 9.701 Patienten

Michael A. Überall^{1,2}, Thomas Nolte^{1,3}, Gerhard HH Müller-Schwefe^{1,4}, Harry Kletzko¹

¹Integrative Managed Care GmbH, Limburg
²IFNAP - Privates Institut für Neurowissenschaften / Exzellenzzentrum für Versorgungsforschung / O.Meany-MDPM GmbH, Nürnberg
³Interdisziplinäres Schmerz- und Palliativzentrum Wiesbaden
⁴Interdisziplinäres Schmerz- und Palliativzentrum Göppingen

Fragestellung: Seit Jahren steigt die Zahl der schmerzbedingten Wirbelsäulenoperationen bei Patienten, die auf eine konservative Schmerzbehandlung nicht ansprechen, obwohl es konkrete Hinweise auf eine überwiegend aus wirtschaftlichen Gründen realisierte Überversorgung gibt und (Zusatz-)Nutzen bzw. Nachhaltigkeit operativer Verfahren im Vergleich zu konservativen Therapien bislang in kontrollierten Studien nicht zweifelsfrei nachgewiesen wurde. Im Rahmen dieser Analyse sollen die Ergebnisse eines von verschiedenen Ersatzkassen angebotenen IVZ-Programms vor schmerzbedingten Wirbelsäulenoperationen evaluiert werden.

Methodik: Deskriptive Evaluation eines prospektiven Zweitmeinungsprogramms (IVZ-R) für Schmerzpatienten, denen zur Linderung ihrer Beschwerden zu einer elektiven Wirbelsäulenoperation geraten wurde. Das IVZ-R Konzept wurde vom deutschen Netzwerk der Schmerzspezialisten der Integrative Managed Care (IMC) GmbH entwickelt und besteht a) aus einer standardisierten Beschwerdeevaluation unter Verwendung validierter Schmerzfragebogen entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin, der Deutschen Schmerzliga und der Qualitätssicherungsvereinbarung Spezielle Schmerztherapie, b) drei unabhängig voneinander individuell durchgeführten einstündigen Evaluationen durch jeweils einen Schmerzmediziner, Physiotherapeuten und Psychotherapeuten, gefolgt von c) einer gemeinsamen interdisziplinären Schmerzkonferenz aller Beteiligten.

Ergebnisse: Bis Ende Dezember 2022 nahmen 9.701 Patienten (60,1% weiblich, Alter 52,7 ±14,4 [Spannweite: 11-94] Jahre) das Zweitmeinungsangebot der IMC in Anspruch. Dabei wurde die zu hinterfragende Indikation für eine schmerzbedingte Wirbelsäulenoperation nur in 438 Fällen (4,5%) bestätigt, während die IMC-Teams bei 5.818 Patienten (60,0%) eine spezialisierte ambulante multimodale Schmerztherapie und bei 3.445 (35,5%) eine modifizierte konservative Therapie im Rahmen der gesetzlichen Regelversorgung empfohlen (und den hierfür zuständigen Behandlern entsprechende Empfehlungen gaben).

Schlussfolgerungen: Die von einer interdisziplinären Gruppe konservativ tätiger Schmerzexperten durchgeführten Zweitmeinungsverfahren belegen eine große Diskrepanz gegenüber den ursprünglichen OP-Empfehlungen. Qualitativ hochwertige Zweitmeinungsangebote sollten deshalb als verpflichtendes Routineverfahren bei Patienten mit therapieschwierigen Kreuz-/Rückenschmerzen etabliert werden, denen zu einer schmerzbedingten Wirbelsäulenoperation geraten wird.

Korrespondenzadresse:
 Michael A. Überall, Harry Kletzko
 Integrative Managed Care GmbH
 Parkstraße 13 | 65549 Limburg/Lahn
 info@imc-de.de

